

(Vergl. den Bericht der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunst-
denkmäler 1909—11 S. 32.) Die Kirche wurde 1910 vollständig abgebrochen.

Baubeschreibung.

Rechtwinkliger Bau von bescheidenen Abmessungen, flach gedeckt,
mit Dachreiter (Fig. 42). Die Sakristei hinter dem Altar war durch einen
Brettverschlag vom Schiff abgetrennt.

Beim Abbruch 1911 zeigten sich an der Ostwand sowie an der Ost-
seite der Nord- und Südwand Fresken auf dem gelblichen, unebenen, weil
über rohes Bruchsteinmauerwerk gebreiteten Putz. Und zwar zog sich an
der Nordwand und Westwand etwa 1 m über dem Boden ein gemaltes

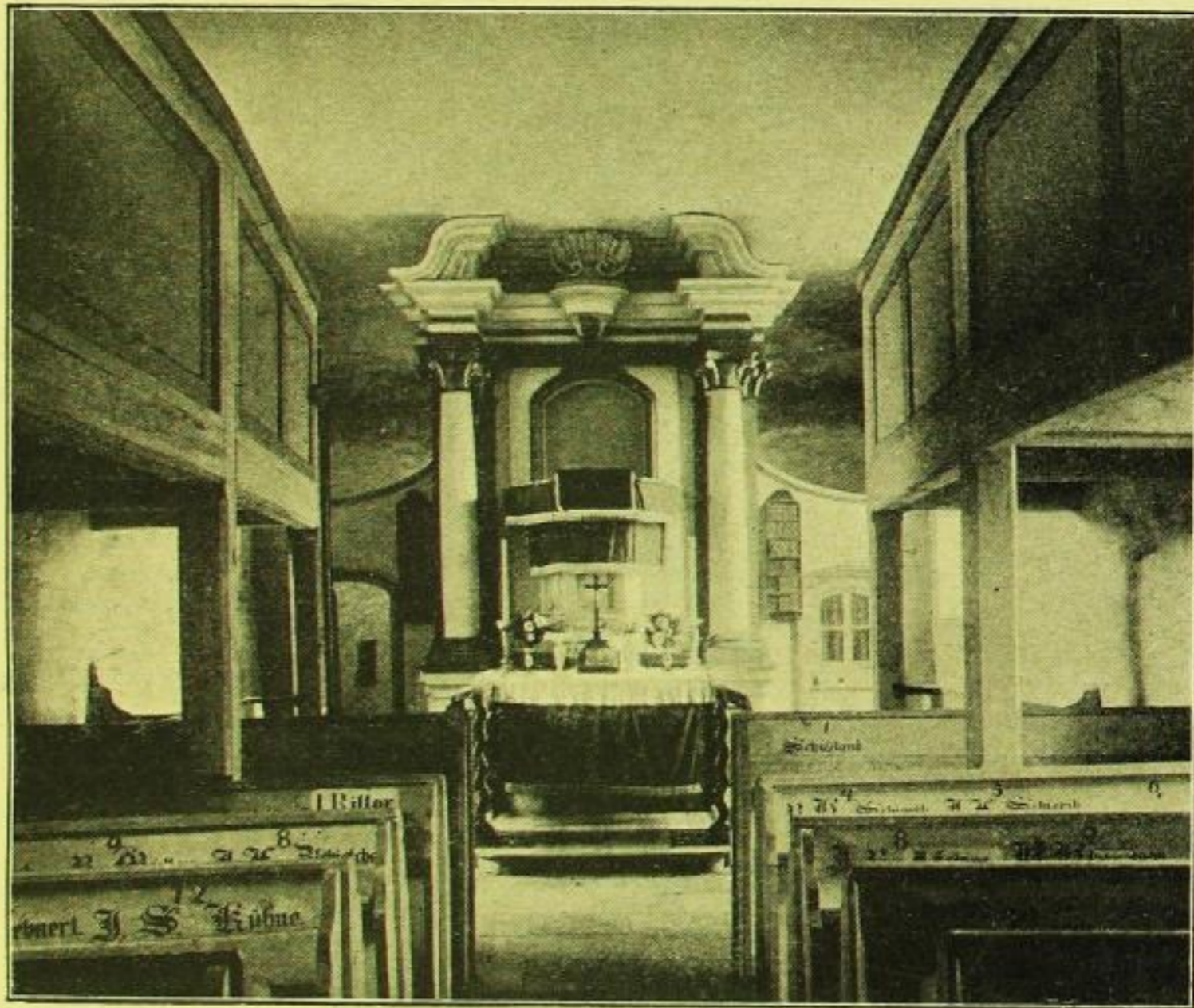


Fig. 43. Colmnitz, Kirche, Innenansicht.

Band hin, über dem Figurenbilder zu sehen waren. An der Nordwand
Gruppen, z. B. zwei junge Männer, einer mit hohen Miparti.

An der Ostwand Arkaden und Rankenwerk, dazwischen weibliche
Heilige mit Büchern in der Hand.

An der Südwand westlich von dem ersten Fenster St. Christophorus.
Im Wasser ein Fisch; das Christuskind nur noch undeutlich zu sehen.

Arbeiten etwa von 1400, die, von der Wand abgetrennt, der Samm-
lung des Königl. Sächs. Altertumsvereins in Dresden überwiesen wurden.

Auf einem Türgewände die Inschrift: 1798.

Die Kirche zeigte westlich vom ersten Südfenster eine deutliche Bau-
fuge, ebenso an der gegenüberliegenden Nordwand. Die Malerei aber zog
sich über diese hin. Die Fenster waren im Korbogen geschlossen, also
wohl erst um 1798 verändert worden. Dies läßt folgende geschichtliche
Entwicklung vermuten. Der romanische Ostbau etwa aus dem 13. Jahr-
hundert, der Westbau und die Bemalung um 1400. Umgestaltung um 1674
und 1798.